



- PRESSEMITTEILUNG -

WELTZUGVOGELTAG 9.-10. MAI 2009

Jedes Jahr sterben Millionen Vögel durch Menschen-erbaute Hindernisse

Bonn/Nairobi, 8 Mai 2009 – Am kommenden Wochenende vom 9.-10. Mai 2009 nehmen tausende Menschen auf der ganzen Welt an Veranstaltungen zum Weltzugvogeltag (WMBD) teil und lenken damit die Aufmerksamkeit auf Barrieren, die von Menschen erschaffen wurden und die Gefahren, die sie für Vögel auf ihren Wanderungen bedeuten.

Das zentrale Thema des diesjährigen Weltzugvogeltages - **“FREIER FLUG FÜR ZUGVÖGEL”** – beleuchtet die Auswirkungen, die von Menschen-erbaute Hindernisse, wie z.B. Windkraftanlagen, Kommunikationsmasten, hohe Gebäude und Glasfenster, Hochspannungsleitungen und Zäune auf Zugvögel haben.

Während Ihrer Wanderung werden Vögel mit einer Reihe von natürlichen Hindernissen konfrontiert, wie z.B. sich ausdehnende Wüsten, Meere, hohe Gebirge und andere natürliche Barrieren. Allerdings gibt es neben diesen natürlichen Hindernissen eine steigende Zahl von künstlichen Objekten, die die Vögel auf ihren langen Wegen bewältigen müssen.

Diese von Menschenhand errichteten Barrieren stören nicht nur die Migrationsbewegungen der Vögel, sondern man geht davon aus, dass durch Kollisionen mit solchen Objekten jährlich der Tod von vielen Millionen Vögeln verursacht wird.

Unter den betroffenen Vogelspezies sind sowohl weit verbreitete, seltene als auch extrem gefährdete Arten. Es wird angenommen, dass diese künstlichen Barrieren eine wachsende Bedrohung darstellen und wahrscheinlich auch einen signifikanten Einfluß auf den Rückgang vieler Populationen haben, besonders auf solche, bei denen es sich um seltene und stark gefährdete Arten handelt.

“Hunderte und Tausende von Zugvögeln, einschließlich vieler die unter internationalen Schutzabkommen gelistet werden, wie z.B. unter dem Abkommen zum Schutz wandernder Wasservögel im afrikanisch-eurasischen Raum (AEWA), werden in steigender Zahl durch Menschen-erbaute Barrieren getötet. Einige dieser Fälle könnten leicht durch die Einführung technischer Maßnahmen verhindert werden.” so Bert Lenten, Exekutivsekretär AEWAs und Initiator der Weltzugvogeltag-Kampagne.

Nichtsdestotrotz, steigt die Zahl von Windkraftanlagen, Hochspannungsleitungen, Funktürmen, TV- und Mobilfunkmasten, reflektierender Glasflächen, hoher Gebäude und anderer Strukturen jedes Jahr, meist ohne die Beachtung von Maßnahmen, die bekannterweise die Todesraten von Vögeln durch Kollisionen mit solchen Strukturen verhindern oder reduzieren würde.

Zusätzlich zu den bekannten Maßnahmen zur Gefahrenreduzierung an den jeweiligen Strukturtypen, kann besonders der Standplatz der Konstruktionen eine entscheidende Rolle auf die Kollisionsraten haben, so wie es z.B. bei Windkraftanlagen oder Hochspannungsleitungen der Fall ist, die entlang von Hauptwanderungswegen oder in der Nähe von Flächen erbaut werden, die regelmäßig von großen Vogelzahlen zum Fressen, zur Rast oder zum Brüten aufgesucht werden. Das Errichten von Strukturen entlang wichtiger Feuchtgebiete, in Flußtälern und in Küstengebieten, in denen sich große Zahlen von Zugvögeln sammeln, erhöhen das Kollisionsrisiko deutlich.

“Obwohl die von Menschenhand errichteten Hindernisse weltweit ein wachsendes Problem für Zugvögel darstellt, werde möglichen Lösungen wenig Beachtung geschenkt. Ich habe die große Hoffnung, dass der Weltzugvogeltag dabei hilft auf diese Hindernisse aufmerksam zu machen und dass Maßnahmen ergriffen werden, um die Auswirkungen auf Zugvögel zu reduzieren” sagt Bert Lenten.

Menschen und Organisationen rund um den Globus nutzen den Weltzugvogeltag (WMBD) an diesem Wochenende um unterschiedlichste Veranstaltungen zu organisieren und damit die Aufmerksamkeit auf die Folgen zu lenken die von Menschen-errichtete Hindernissen auf die Nomaden der Lüfte haben. Über hundert Aktivitäten in 44 Ländern wurden bereits auf der WMBD Webseite registriert: www.worldmigratorybirdday.org

>> weiter

Hintergrundinformationen

Der Weltzugvogeltag (WMBD)

Der Weltzugvogeltag (WMBD) ist eine weltweite Initiative, die sich dem Schutz von wandernden Vögeln und deren Schutz widmet. Dieses Jahr findet der Weltzugvogeltag unter dem Motto „Freier Flug für Zugvögel“ am 9.-10. Mai statt.

Der Weltzugvogeltag wird organisiert vom Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung afrikanisch-eurasischer wandernder Wasservögel (UNEP/AEWA) in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Übereinkommens zur Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten (UNEP/CMS). CMS und AEWA sind zwei von dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) verwaltete internationale Umweltabkommen.

Menschen und Organisationen rund um den Globus nutzen den Weltzugvogeltag (WMBD) um die Aufmerksamkeit auf die Folgen von Menschen-errichteten Hindernissen für Zugvögel zu lenken. Über hundert Events in 44 Ländern wurden bereits auf der WMBD Webseite registriert: www.worldmigratorybirdday.org. Dabei variieren die Aktivitäten von Vogelfestivals und –beobachtungen bis hin zu Ausstellungen, Vogel-Ralleys, Vorträgen, Diskussionen und anderen öffentlichen Informationsveranstaltungen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.worldmigratorybirdday.org

Vogelwanderung und ihre Hindernisse (Hintergrundinformationen zum diesjährigen Thema des Weltzugvogeltages)

Glasfenster und hohe Gebäude

Glasfenster aller Größen und Variationen, an hohen Gebäuden oder an gewöhnlichen Wohnhäusern, sie alle stellen eine große Gefahr für Vögel dar. Ornithologen bezeichnen sie oft auch als die “unsichtbaren Killer”, da sie verantwortlich sind für hohe Todesraten und Verletzungen von Vögeln, egal um welche Art und Größe es sich handelt und egal unter welchen Umständen die Kollisionen auftreten. Angezogen durch die sich reflektierende Umwelt, fliegen die Vögel, oft mit Höchstgeschwindigkeit, in die Fenster hinein. Meist bedeutet es den sofortigen Tod der Tiere - teilweise überleben sie auch mit schweren Verletzungen. Möglich ist auch der Tod durch Erschöpfung, wenn die Tiere kontinuierlich versuchen die unsichtbare Barriere zu überwinden. Sie fallen zu Boden und werden dort leicht zur Beute von Raubtieren, wie z.B. Katzen, die oft schon auf Kollisionsopfer warten. Studien haben gezeigt, dass über die Hälfte der Vögel, die den Aufprall überleben und davonfliegen, kurze Zeit später an ihren Verletzungen zugrunde geht. Dies führt zu der falschen Annahme, dass Vögel, die nach einem Zusammenprall davonfliegen unbeschadet geblieben sind.

Windräder

Obwohl Windräder eine saubere Technologie erneuerbarer Energien sind und damit ein wichtiges Mittel gegen die Klimaerwärmung, so sind sie für Zugvögel doch auch eine Bedrohung. Ihre Blätter können mit einer Geschwindigkeit von bis zu 200km/h rotieren und wenn sie auf den Hauptwanderungswegen von Vögeln platziert sind, werden Windräder zu einem extrem gefährlichen Hindernis. Viele wandernde Vögel erleiden bei Kollisionen schwerste Verletzungen oder werden sofort erschlagen. Zudem gefährden Windräder Zugvögel nicht nur durch das Kollisionsrisiko, sondern sie sind auch ein Störfaktor. Sie führen dazu, dass die Vögel diese Regionen meiden. Besonders negativ sind die Auswirkungen auf die Hauptrastplätze oder Futtergebiete, wo nachweislich große Ansammlungen von Zugvögeln zu finden sind.

Windräder sind, wie auch andere künstliche Konstruktionen, zur Flugsicherung mit hellen Lichtern ausgestattet, die eine Anziehung auf wandernde Vögel haben und besonders während der Nacht und bei Schlechtwetterverhältnissen zu tödlichen Zusammenstößen führen können.

Windkraftanlagen werden oft entlang von Küsten, Feuchtgebieten oder an Bergkämmen errichtet, gewöhnlich also in Gebieten die ein hohes Windpotential versprechen. Sie liegen gleichzeitig aber auch auf den Hauptwanderungswegen vieler Zugvögel. Leider werden Windkraftanlagen in diesen Gebieten immer noch errichtet, ohne zuvor die möglichen Auswirkungen auf die Vögel untersucht zu haben und in Gebieten, die bekanntermaßen von zahlreichen Zugvögeln durchquert werden. Die Errichtung von Windkraftanlagen in Gebieten, die regelmäßig von seltenen und gefährdeten Zugvogelarten genutzt werden, ist dabei besonders besorgniserregend.

>> weiter

Hochspannungsleitungen

Man geht davon aus, dass Hochspannungsleitungen und Zäune ein besonderes Risiko für Zugvögel darstellen. Elektrische Freileitungen erstrecken sich weltweit über Millionen von Kilometern und die daraus resultierende Oberfläche an Hochspannungsleitungen wächst ständig. Vögel haben neben dem Stromtod-Risiko, der an einfach konstruierten Strommasten auftritt, ein zusätzliches Kollisionsrisiko mit den Stromleitungen. Schnell fliegende Vögel mit kleinen Flügeln und Vögel die nicht besonders agil sind, sind besonders gefährdet. Sie prallen gegen Leiter und Erdungskabel, vor allem nachts und bei schlechten Wetterverhältnissen.

Kommunikationsmasten

Kommunikationsmasten sind normalerweise hohe Konstruktionen an exponierten Stellen. Ihre Spanndrähte sind für Zugvögel extrem gefährlich. Schnell fliegende Vögel nehmen diese Vorrichtungen nicht wahr und weniger wendige Vögel haben Schwierigkeiten ihnen auszuweichen. In stürmischen Nächten oder bei schlechten Sichtverhältnissen werden die Spanndrähte zu noch gefährlicheren Objekten und das Kollisionsrisiko steigt dramatisch. Ähnlich schlechte Bedingungen machen auch hell erleuchtete Masten zu Konstruktionen mit erhöhtem Kollisionsrisiko. Vögel, insbesondere nächtlich ziehende Vögel, die mit Nebel und Dunst konfrontiert sind, verlieren ihre Navigationsmarken und werden von den Lichtern der Masten geblendet und verwirrt. In der Annahme, dass es sich um Sternbilder handelt, umkreisen die Vögel das künstliche Licht und entkommen nur selten tödlichen Kollisionen mit den Spanndrähten und anderen Hilfskonstruktionen. Auch wenn sie schwere Zusammenstöße vermeiden können, werden sie dennoch häufig schwer verletzt oder sie verbrauchen wertvolle Energie, die sie für ihre Wanderung benötigen.

Erschwerende Faktoren

Wenn Windkraftanlagen, Hochspannungsleitungen und andere von Menschenhand errichtete Barrieren in Gebieten mit einer hohen Zugvogel-Dichte und entlang von Hauptwanderungswegen errichtet werden, so steigt die Kollisionswahrscheinlichkeit signifikant an. Man nimmt an, dass besonders in Regionen, in denen Windkraftanlagen und andere Konstruktionen in Flußtäälern und Küstengebieten erbaut werden und die den Zugvögeln als Orientierungshilfe dienen, das Risiko für Zusammenstöße stark erhöht ist. Das Kollisionsrisiko wird auch durch die Lichtstärke und –größe beeinflusst – umso mehr Lichtquellen verwendet werden und je höher die Konstruktionen sind, desto gefährlicher werden sie für Vögel. Sowohl schlechtes Wetter und Dunkelheit als auch physikalische Eigenschaften der Vögel (z.B. ihre Sehfähigkeit) oder ihr Flugverhalten (z.B. in Schwärmen) beeinflussen ebenfalls das Kollisionsrisiko.

WMBD Partner:

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) ist die Stimme für den Umweltschutz im System der Vereinten Nationen. Es ist gleichzeitig Anwalt, Lehrer, Katalysator und Vermittler, um einen klugen Umgang mit den natürlichen Ressourcen unseres Planeten für eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. <http://www.unep.org/>

Das Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten (CMS; oder Bonner Konvention) hat sich zum Ziel gesetzt Land- und Meerestiere sowie Vögel wandernder Spezies in ihrem Verbreitungsgebiet zu schützen. Es ist ein zwischenstaatliches Abkommen unter der Schirmherrschaft des Umweltprogrammes der Vereinte Nationen (UNEP). Seit Inkrafttreten der Konvention ist die Anzahl seiner Mitglieder ständig gewachsen und beträgt inzwischen 110 Vertragsstaaten (Stand: 1. November 2008) von Afrika, Mittel- und Südamerika über Asien, Europa und Ozeanien. <http://www.cms.int/>

Das Abkommen zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel (AEWA) ist ein zwischenstaatliches Abkommen, das unter CMS gebildet wurde und sich dem Schutz von wandernden Wasservögeln verschrieben hat. Es umfaßt 255 Vogelarten, die zumindestens für einen Teil ihres Jahreszyklus ökologisch auf Feuchtgebiete angewiesen sind. Das Abkommensgebiet erstreckt sich über eine riesige Fläche und schließt dabei Europa, Teile Asiens, Kanada, den Mittleren Osten und Afrika ein. Bisher sind 62 (Stand: 1. November 2008) der 118 Länder Vertragsstaaten dieses internationalen Abkommens geworden. <http://www.unep-awea.org/>

BirdLife International ist eine globale Partnerschaft aus Umweltschutzorganisationen, die um den Schutz von Vögeln, ihrer Habitate und der weltweiten Biodiversität bemüht ist. BirdLife International engagiert sich seit langem für den Schutz von Zugvögeln und der Lebensräume, die sie zum Überleben brauchen. Die BirdLife Partnerschaft strebt den Schutz von Zugvögel auf verschiedenen Ebenen an – dies reicht von Projekten, die sich auf den Schutz einzelner Arten oder Habitate konzentrieren über die Erweiterung von Richtlinien und der Meinungsbildung um den Schutz von wanderen Arten voranzutreiben und die Mitwirkung in Projekten auf Flugrouten-Ebene zu fördern. <http://www.birdlife.org/>

Wetlands International ist eine unabhängige, weltweit angesiedelte Nicht-Regierungsorganisation, die sich für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Feuchtgebieten einsetzt. Wetlands International arbeitet rund um den Globus, auf regionaler Ebene und national, um den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Feuchtgebieten zu erreichen und der Biodiversität und dem menschlichen Wohlergehen zugutezukommen. <http://www.wetlands.org/>

Kontakt:

Florian Keil, Öffentlichkeitsreferent, UNEP/AEWA Sekretariat, Tel: +49 (0) 228 8152451, Mobil: +49 (0)151 14701633, E-mail: contact@worldmigratorybirdday.org

Francisco Rilla, Öffentlichkeitsreferent, UNEP/CMS Sekretariat, Tel: +49 (0) 228 8152460, E-mail: frilla@cms.int

oder Veronika Lenarz, Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit, UNEP/CMS Sekretariat, Tel: +49 (0) 228 8152409, E-mail: rlenarz@cms.int

UNEP:

Nick Nuttall, Pressesprecher, UNEP, Tel: +254 20 7623084, Mobil: +254 733 632755, E-mail: nick.nuttall@unep.org

BirdLife International:

Nick Askew, Kommunikationsreferent, BirdLife International, Tel: +44 (0)1223 279809, E-mail: Nick.Askew@birdlife.org

Wetlands International:

Alex Kaat, Kommunikationsleiter, Wetlands International, Tel: +31 (0)317 486776, Mobil: +31 (0)6 50601917, E-mail: alex.kaat@wetlands.org

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.worldmigratorybirdday.org> (PRESS MATERIALS)